

zwischen einem unvollkommenen, zwischen einem auf Idee und Princip gebauten Verfahren und zwischen einem andern, das bloß nach dem Wurf des Zufalls sich gebildet hat, so meine ich, ist die Entscheidung gegeben; ja es ist nothwendig, daß der Willkür durch Gesetz und Ordnung gesteuert werde. Das kann aber bloß auf dem Wege der Einführung des neuen Maaßsystems geschehen. Also schon aus diesem letzten Gesichtspunkte empfiehlt es sich. Und dann weiß ich es nicht mit der Ehre eines, wenn auch kleinen Landes zu vereinigen, wenn man die Maaßregel, deren Nothwendigkeit man erkennt, erst von den Beschlüssen anderer Staaten abhängig machen will. Die Nachteile des gegenwärtigen Zustandes drücken uns alle Tage, und es bedurfte nicht erst des Zeugnisses der heute registrirten Petition, um das zu beweisen. Warum wollen wir nicht jetzt handeln, wo es zu handeln gilt? Hätte man das Princip der geehrten Deputation, das vorhin ausgesprochen worden ist, befolgen wollen, so dürfte keine Reform jemals zu Stande gekommen sein. Die Würzener Brücke hat hundert Jahre gebraucht, bis sie zu Stande kam; dann hätte man noch hundert Jahre warten müssen, um eine zweite zu bauen? Man hat mit den Eisenbahnen nicht gewartet, nachdem die Sache länger besprochen worden war; hat aber nicht gerade die Benutzung der Zeit uns wesentliche Vortheile gesichert? Ich glaube, auch die Ehre erfordert es, die Würde des Landes, daß wir uns nicht erst durch Andere in's Schlepptau nehmen lassen, sondern selbstständig handeln. Für's Dritte wird die Einheit befördert, ich meine die Einheit Deutschlands. Alles berathen, Alles besprechen macht bei weitem den Eindruck nicht, den eine entschlossene That macht. Wenn andere Staaten sehen, daß es in Sachsen Ernst wird, so glaube ich, wird ihr Anschluß durch unsern Vorgang desto leichter motivirt und desto gewisser beschleunigt werden. Gehe ich nun zu den Gründen über, welche den relativen Werth des Regierungsvorschlages darthun, so liegt er hauptsächlich darin, daß dadurch die Verluste an Geld, Zeit und Arbeit, welche bei dem bisherigen Zustande tagtäglich sich wiederholen, mit einem Male beseitigt werden. Verluste an Geld führt der gegenwärtige Zustand mit sich. Denn der Landmann, der nicht nach Cubikmaaß zu rechnen pflegt, sondern nur so ungefähr sein Getreide u. s. w. berechnet, verliert fast überall auf den Märkten, wo ein anderes, als das Maaß seiner Heimath üblich ist. Eben so verlieren alle diejenigen, welche Erzeugnisse der Viehzucht, z. B. Butter zu verkaufen haben. Ferner gehört ein sehr bedeutender Aufwand von Zeit und Arbeit dazu, um die Reduction vorzunehmen. Daß der Fabricant, der eigentliche Kaufmann von Profession sich daraus nichts macht, läßt sich bei seiner Leichtfertigkeit und Fertigkeit in diesem Verfahren wohl erwarten; aber daß Andere, die sich nur mühsam aus der Rechnung herausfinden können, viel Zeit und Mühe darauf verwenden müssen, das ist ganz gewiß. Dieser Verlust an Geld, Zeit und Arbeit läßt sich freilich nicht mit Bestimmtheit veranschlagen, allein ich bin fest überzeugt, daß der Aufwand, den die Einführung des neuen Maaßsystems herbeiführen wird, ein unverhältnißmäßig viel geringerer sein wird, als der Verlust, der jetzt immer aufs neue sich wiederholt. Man hat sich allerdings heute auf

die Schwierigkeit bezogen, welche die Einführung haben würde, und namentlich auf die Verstimmung des Volks, die daraus resultiren würde, allein ich kann mich hierbei auf eine Erfahrung berufen, die ich im Jahre 1816 gemacht habe. Ich war damals einer der mit abgetretenen Unterthanen, als der Berliner Scheffel, die Berliner Kanne, als eine neue Wagenspur eingeführt wurde u. s. w. Ich habe unter dem Volke gelebt und kann aufrichtig versichern, daß nur Wenige über diese Neuerungen so etwas für sich in den Bart hineingemurmelt haben, daß aber im Ganzen das Volk damit vollkommen einverstanden war und sie bald vergessen hatte. Ich hoffe also mit Zuversicht, daß bei der Einführung hier die Verstimmung des Volks nicht größer werden wird, als dort, ungeachtet sie dort durch eine politische Nothwendigkeit herbeigeführt war, hier aber durch eine practische geboten wird. Man hat sich ferner auf die Masse der Arbeiten berufen, welche durch das Umrechnen u. s. w. herbeigeführt würden. Diese Arbeiten, meine Herren, erscheinen mir als transitorisch, während die Arbeiten, welche das tägliche Umrechnen erfordert, als eine permanente Aufgabe viel größer erscheinen. Sie kommen also auch nicht in Betracht, und nachdem wir so viel Gesetze durchgemacht haben, welche auf neuen Principien beruhen, so glaube ich, wird auch dieses zu überwinden sein, wobei wir freilich nicht vergessen dürfen, daß bei einer Uebergangsperiode die Unannehmlichkeiten auf der einen Seite unstreitig größer sind, als die Unannehmlichkeiten, die auf der andern Seite sich finden. Wenn wir daher überhaupt von unsern polytechnischen Real- und Gewerbschulen einen Nutzen haben wollen, wenn wir den Gewinn anschlagen, den die Wissenschaft, namentlich die Mathematik und die Naturwissenschaft uns giebt, so glaube ich, dürfen wir auch von einer Verbesserung, die auf der Idee der Wissenschaft beruht, nicht abgehen. Ueberdies bemerke ich, daß bereits in vielen Schulen über das neue Maaß Unterricht ertheilt worden ist, daß bereits seit mehreren Jahren Schriften in Menge darüber vorhanden sind, daß das Volk durch die Schule schon damit bekannt gemacht worden ist. Ich werde daher unbedingt für das Decret der Regierung stimmen und kann nur wünschen, daß sie vollständig ermächtigt werde, den Zeitpunkt der Einführung nicht erst noch mit einer spätern Ständeversammlung zu bestimmen, sondern selbstständig zu wählen.

v. Welck: Ich will die geehrte Kammer nicht mit Wiederholung dessen aufhalten, was bereits von Seiten der Mitglieder der Deputation gestern und heute angeführt worden ist. Allein nothwendig scheint es mir doch, die geehrte Kammer mit wenigen Worten auf den Standpunkt aufmerksam zu machen, auf dem wir eigentlich in diesem Augenblicke stehen. Denn nach dem, was gestern und heute in der Kammer gesprochen worden ist, nach dem Inhalte der Reden, die gehalten worden sind, sollte man wirklich glauben, daß die zweite Kammer beschlossen hätte, das neue Maaßsystem solle morgen eingeführt werden, und daß wir unserer geehrten Kammer vorgeschlagen hätten, sie solle unbedingt den Gesetzentwurf zurückweisen. Allein, meine Herren, das ist gar nicht der Fall. Meiner Ansicht nach ist die Verschie-